



Umsetzung Blockzeiten und Lektionentafel

Handreichung für Schulbehörde und Schulleitung

1	Einleitung	2
2	Rahmenbedingungen	2
2.1	Rechtliche Grundlagen	2
2.2	Pensenplanung	3
2.3	Umsetzung ab Schuljahr 2008/09	4
3	Organisation	5
3.1	Raumplanung	5
3.2	Stundenplanung	6
3.2.1	Stundenplan	6
3.2.2	Pause	6
3.2.3	Förderunterricht	7
3.2.4	Religionsunterricht	7
3.2.5	Musikalische Grundschule	7
4	Information	8
5	Unterrichts- und Personalentwicklung	9
5.1	Unterrichtsgestaltung mit erweiterten Blockzeiten	9
5.2	Teamteaching	9
5.3	Klassenübergreifende Aktivitäten	9
5.4	Klassenrunde mit Verpflegung	10
5.5	Weiterbildung Lehrpersonen	10
6	Vorgehensempfehlungen	11
6.1	Empfehlungen zur Umsetzung auf der Führungsebene	11
6.2	Empfehlungen zur Umsetzung auf der Teamebene	11
7	Anhang	13
7.1	Berechnungsbeispiel, neue – bisherige Regelung	13
7.2	Stundenplanbeispiele zur Illustration der Berechnung der Pensen	14

September 2007

Amt für Volksschule, Davidstrasse 31, 9001 St.Gallen
Telefon 071 229 48 18, Fax 071 229 46 78, info.edavs@sg.ch, www.schule.sg.ch

1 Einleitung

Ab Beginn des Schuljahres 2008/09 wird in unserem Schulsystem eine Reihe von Veränderungen wirksam. Ausgangspunkte für die anstehenden Umgestaltungen sind weniger Bedürfnisse der Schule sondern primär politische Forderungen. Dazu gehören auf der einen Seite die Förderung der Sprachkompetenzen, insbesondere auch in Fremdsprachen, und auf der anderen Seite das Begehr nach einer Umgestaltung der Tagesstruktur mit Blockzeiten.

Diese Veränderungen wurden zum Anlass genommen, die bestehende Lektionentafel und den Lehrplan der Primarschule zu hinterfragen und massvolle Reformen in Angriff zu nehmen und somit nicht nur die politischen Forderungen zu erfüllen sondern generell einen pädagogischen Gewinn zu erzielen. Mit der "Lektionentafel 2008" sind folgende Anpassungen verbunden:

- Schwerpunktsetzung im Fachbereich Sprachen und Einführung des Englischunterrichts ab der 3. Primarklasse
- Schaffung eines Schwerpunktes Musik im Kindergarten und in der Unterstufe
- Ausweitung der Blockzeiten in Kindergarten und Primarschule auf sämtliche Vormittage
- Neues Zeitgefäß für fächerübergreifendes Arbeiten
- Neuaustrichtung des Fachbereichs Gestaltung in der Mittelstufe
- Ergänzung des Lehrplans mit output-orientierten Zielen
- Schaffung eines Beurteilungsinstrumentariums für den Fremdsprachenunterricht
- Klassenteilung in Form von Teamteaching

Ebenfalls auf Beginn des Schuljahres 2008/09 wird der Kindergarten obligatorischer Teil der Volksschule. Damit passt sich unser Schulsystem an das HarmoS-Konkordat an, in welchem generell eine Schulpflicht von elf Jahren gefordert wird.

Die Ausweitung der Blockzeiten, die neue Lektionentafel und das Obligatorium des Kindergartens beeinflussen die Unterrichtsorganisation. Schulbehörden und insbesondere Schulleitungen werden bei der Umsetzung der veränderten Rahmenbedingungen in ihren Schulen gefordert. Die vorliegende Broschüre soll die Schulen bei diesem Veränderungsprozess unterstützen und Ideen und Anregungen dazu bieten.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Mit dem X. Nachtrag zum *Volksschulgesetz* hat der Kantonsrat Weichen für die Entwicklung unseres Schulsystems gestellt:

- Der Kindergarten wird Teil der Volksschule und somit obligatorisch.
- Im Kindergarten und in der Primarschule wird der Unterricht in Blockzeiten erteilt.
- Die Schulen bieten von Montag bis Freitag einen bedarfsgerechten Mittagstisch an.

Die Klassengrössen der Primarschule sind im Volksschulgesetz geregelt. Die Bandbreite beträgt für eine Regelklasse 20 bis 24 Kinder und für eine Kleinklasse 10 bis 15. Die Klassengrösse im Kindergarten wird in der Verordnung über den Volksschulunterricht definiert; die Bandbreite umfasst 16 bis 24 Kinder.

Die angepasste Lektionentafel ist Bestandteil des *Lehrplans*. Die Einbindung von Englisch in die Primarschule erfordert ein zusätzliches Zeitgefäß. Die Ausweitung der Blockzeiten auf sämtliche Vormittage bringt zusätzliche Unterrichtslektionen und somit Raum für Englisch. Neu aufgenommen in die Lektionentafel ist je eine Lektion Musikalische Grundschule im zweiten Kindergartenjahr und in der ersten Primarklasse. Die angepasste Lektionentafel ist die primäre Grundlage für die Planung des Unterrichtspensums.

Die *Weisungen zur Klassenbildung* regeln unter anderem die Anzahl Lektionen für Klassenteilung, bisher meistens „differenzierte Lektionen“ genannt. Klassenteilung bietet ein Zeitgefäß, welches eine intensivere Förderung des einzelnen Kindes erlaubt. Unterschieden werden zwei Arten von Klassenteilung: Unterricht in Halbklassen und Unterricht im Teamteaching. Die insgesamt zur Verfügung stehenden Lektionen mit Klassenteilung bilden einen Pool. Der Schulrat bzw. die Schulleitung kann diese Lektionen in den Klassen einsetzen, wo der Bedarf am grössten ist (siehe Anhang).

Das Volksschulgesetz bestimmt, dass der Unterricht an sämtlichen Vormittagen in Blockzeiten zu erteilen ist. Das *Reglement zur Unterrichtsorganisation* regelt die Umsetzung der Blockzeiten und bildet die Grundlage für die Stundenplanung. Kernpunkte der neuen Regelung sind:

- Die Bedürfnisse der verschiedenen Partner sind angemessen zu berücksichtigen. Dazu gehören Kirchen, Musikschulen, Fachlehrpersonen u.a.. Anstehende Probleme sind partnerschaftlich zu lösen.
- Im Kindergarten und in der Primarschule gelten die gleichen Blockzeiten.
- Im ersten Kindergartenjahr ist die erste Lektion freiwillig. Der Schulrat regelt das Anmelde- bzw. Abmeldeverfahren.
- Während der Blockzeiten fällt kein Unterricht aus. Bei Abwesenheit der Lehrperson wird die Klasse unterrichtet oder beaufsichtigt.
- Schülerinnen und Schüler werden nicht nach Hause geschickt.
- Die Eltern melden eine Abwesenheit des Kindes vor Unterrichtsbeginn.

Mit der Einbindung des Kindergartens in die Volksschule wird die Einschulung um zwei Jahre vorverlegt. Diese erfolgt in jedem Fall in das erste Kindergartenjahr, wobei für das Schuljahr 2008/09 eine Übergangsregelung besteht. Eine Vorverlegung des Schuleintritts ist nicht möglich; ein Aufschub hingegen kann durch den Schulrat verfügt werden. Das *Kreisschreiben zur Einschulung in den Kindergarten* bietet den Schulen eine Hilfestellung. Der Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule wird im *Promotions- und Übertrittsreglement* geregelt.

2.2 Pensenplanung

Die Ausweitung der Blockzeiten auf sämtliche Vormittage bringt mit sich, dass die Pensen- und die Stundenplanung wesentlich komplexer werden als heute. Zudem ist es nicht mehr in jedem Fall gewährleistet, dass eine Lehrperson in der eigenen Klasse ein volles Pensum unterrichten kann. Dies gilt einerseits in der ersten und zweiten Primarklasse, da der Religionsunterricht nur am Vormittag stattfinden kann, und andererseits, wenn eine Lehrperson kein Englisch unterrichtet. In diesem Fall müsste sie Lektionen in einer anderen Klasse übernehmen oder im Teamteaching mit einer andern Lehrperson unterrichten (vgl. Stundenplanbeispiele im Anhang).

Bei der Festlegung der Anzahl Lektionen mit Klassenteilung ist der Erziehungsrat von der Vorgabe ausgegangen, dass die Anzahl der Lektionen mit Klassenteilung so weit wie möglich erhalten bleibt. Die Ausweitung der Blockzeiten hat zur Folge, dass die Lehrperson am Vormittag nicht in Halbklassen unterrichten kann. Halbklassenunterricht ist nur noch am Nachmittag möglich. Um dennoch die bisherige Anzahl Lektionen mit Klassenteilung weiterhin anbieten zu können, werden am Vormittag teilweise Teamteaching-Lektionen gesetzt, d.h. Unterricht in einer Klasse mit zwei Lehrpersonen.

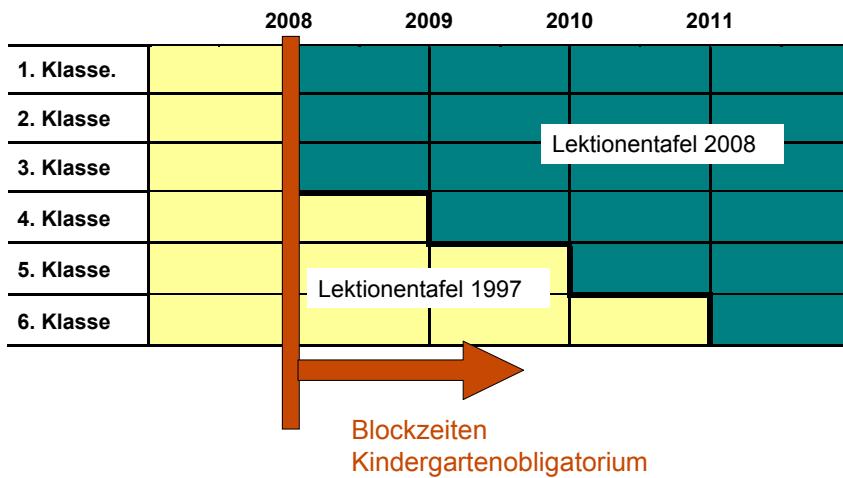
Die total zur Verfügung stehenden Lektionen mit Klassenteilung bilden einen Pool. Der Schulrat bzw. die Schulleitung kann diese Lektionen in den Klassen einsetzen, wo der Bedarf am grössten ist. Bei der Umsetzung der Blockzeiten und der Pensenplanung erhalten die Schulleiterinnen und Schulleiter eine Schlüsselposition. Es wird ihre Aufgabe sein, die zur Verfügung stehenden Lektionen bedarfsgerecht auf die verschiedenen Klassen aufzuteilen.

Für die Planung der Pensen gilt der Stichtag 1. Februar. Somit bleibt den Schulen genügend Zeit für die Personalplanung. Damit Anstellungsverfügungen bzw. Änderungskündigungen rechtzeitig verfügt werden können, muss die Pensenplanung so früh erfolgen. Somit ist es erforderlich, bereits zu einem frühen Zeitpunkt zuverlässige Prognosen für die künftigen Klassen zu erarbeiten, welche als Grundlage für die Pensenplanung dienen.

2.3 Umsetzung ab Schuljahr 2008/09

Die Blockzeitenregelung, das Kindergartenobligatorium, die Klassenbildung sowie der Mittagstisch werden ab Sommer 2008 umgesetzt.

Die Lektionentafel mit dem Englischunterricht in der Primarschule wird am Beginn des Schuljahres 2008/09 in der ersten bis dritten Klasse umgesetzt. In den übrigen Klassen erfolgt die Umsetzung einlaufend.



3 Organisation

3.1 Raumplanung

Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Blockzeiten sind so konzipiert, dass kein zusätzlicher Raumbedarf ausgelöst wird. Die Umstellungen in den Stundenplänen können jedoch Einfluss auf die Raumnutzung haben. Unzureichende Raumgrößen erschweren den Unterricht im Teamteaching.

Eine umfassende Raumübersicht erleichtert die Planung. Das bestehende Raumangebot ist auf eine optimale Nutzung zu überprüfen. Umnutzungen, Mehrfachbelegungen der Neuzuteilungen sind in die Überlegungen miteinzubeziehen. Insbesondere ist zu prüfen, ob das bestehende Raumangebot zusätzliche nutzungen zulässt wie die Einrichtung von Lernplätzen, Nischen für Gruppenarbeiten, Bewegungs- oder Ruhezonen. In Gemeinden mit sinkenden Schüler- und Schülerinnenzahlen wird mittelfristig Schulraum frei. Dieser könnte bereits jetzt in die Planung miteinbezogen werden.

Blockzeiten bedingen durch den vermehrten Ganzklassenunterricht eine abwechslungsreiche Gestaltung des Schulalltags. Flexible Möglichkeiten zur Unterteilung des Raums sowie Arbeits-, Mehrzweck- oder Gruppenräume unterstützen die vielfältige Unterrichtsgestaltung.

Zur Raumplanung sind folgende Überlegungen hilfreich:

- Werden die bestehenden Schul-, Neben- und Aussenräume optimal genutzt? Wo besteht Optimierungsbedarf?
- Können Umnutzungen, Mehrfachbelegungen oder Neuzuteilungen zusätzliche Kapazitäten schaffen?
- Lassen sich durch bewegliches Mobiliar wie Raum teilende Regale oder Wandelemente zusätzliche Arbeitsnischen schaffen?
- Wo wird das Mittagstischangebot eingerichtet? Steht ausreichend Raum für Essen, Spiel und Bewegung zur Verfügung?

Durch die Klassenteilung auf der Mittelstufe im Fachbereich Gestaltung wird allenfalls während dieser Stunden ein zusätzlicher Raum zur Benützung frei. Bedingung ist, dass ein Werkraum vorhanden ist, in dem auch Bildnerische Gestaltung durchgeführt werden kann und das Handarbeitszimmer mit den notwendigen Gerätschaften und Materialien für Bildnerische Gestaltung ausgerüstet ist.

In Anbetracht der verlängerten Präsenzzeit ist den Kindern genügend Zeit für Bewegung und Erholung zu gewähren. In diesem Zusammenhang ist der kindergerechten Gestaltung des Aussenraumes besondere Beachtung zu schenken.



3.2 Stundenplanung

3.2.1 Stundenplan

Grundlage für den Stundenplan bilden die Lektionentafeln. Diese legen die zeitlichen Anteile der einzelnen Fachbereiche an der gesamten Unterrichtszeit fest. Anhand dieser Lektionenzahlen erstellt die Lehrperson den *Lehrer- bzw. Lehrerinnenstundenplan*. Dieser zeigt als Normalstundenplan eine sinnvolle Verteilung der Fachbereiche über die Woche auf und gibt Antwort auf die Frage: Hat die Lehrperson die erforderliche Anzahl Lektionen pro Fachbereich vorgesehen?

Der Unterrichtsalltag hingegen verläuft nicht nach einem starren Lektionenplan, sondern in Unterrichtssequenzen, die nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten geplant sind und kürzer oder länger als 50 Minuten sein können.

Der *Klassenstundenplan* der Primarstufe informiert Kinder und Eltern darüber, wann Unterricht und wann zeitlich fixierte Spezialstunden stattfinden. Grundlage für die Kontrolle ist in erster Linie die Lernzielerreichung. Die Lehrpersonen dokumentieren ihre Unterrichtsaktivitäten in geeigneter Form.

Lehrerinnen- und Lehrerstundenplan Primarstufe						Klasse(n)
Lehrkraft	Diplom seit	Geb.Dat.		Schulgemeinde		
Name	Vorname	Strasse		Schulhaus		
PLZ	Ort	Telefon		PLZ/Ort		
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag		
08.00 - 0850	A Gest. B Gest.	Englisch ²	Englisch ²	Religion ²	Eng	
08.50 - 09.40	A Gest. B Gest.	M u. U.	Deutsch	M. u. U.	Mathe	
10.00 – 10.50	Deutsch	M. u. U. Musik	Mathematik	M. u. U. Musik	A Ge	
10.50 – 11.40	Mathematik					
		Klassenstundenplan 4. Klasse, Schulhaus Eggwald				
13.30 – 14.20	Religion	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	
14.20 – 15.10	Musik	08.00 – 08.50	Gestaltung	Unterricht	Unterricht	Religion
15.20 – 16.10	Sport	08.50 – 09.40	Gestaltung	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		09.40 – 10.00	Pause	Pause	Pause	Pause
		10.00 – 10.50	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		10.50 – 11.40	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
		13.30 – 14.20	Religion	Unterricht Gr. A		Unterricht
		14.20 – 15.10	Unterricht	Unterricht Gr. A		Unterricht
		15.20 – 16.10	Sport	Unterricht Gr. A		Unterricht

3.2.2 Pause

Vormittags wird sowohl im Kindergarten wie auch in der Primarschule eine Pause von mindestens zwanzig Minuten eingerichtet. Bei mehr als zwei Lektionen am Nachmittag wird nach der zweiten Lektion in der Regel eine Pause von zehn Minuten angesetzt.

3.2.3 Förderunterricht

Der bestehende Förderunterricht für einzelne Kinder bzw. für bestimmte Schülergruppen (z.B. Deutsch für Fremdsprachige, therapeutische Massnahmen, Rhythmik, Begabtenförderung) wird möglichst in die reguläre Schulzeit eingebunden.

Zur Gewährleistung von Unterrichtszeiten, in denen alle Kinder in der Klasse anwesend sind, kann es sinnvoll sein, bei der Stundenplanung Zeitgefässe zu schaffen, in denen kein Förderunterricht stattfindet. Für diese Zeit werden lehrerinnen- und lehrerzentrierte Aktivitäten wie das instruierende und gemeinsame Lernen eingeplant sowie der Turn- und Gestaltungsunterricht gelegt. Die Kinder werden dabei nur in Ausnahmefällen für Förderunterricht ausserhalb der Klasse aufgeboten. Der externe Besuch des Förderunterrichts konzentriert sich damit auf die Unterrichtszeit, während der mehrheitlich in Arbeitsphasen gearbeitet, welche Differenzierung, Individualisierung und Selbstorganisation betonen.

Trotz Schaffung von Zeitzonen ohne Förderunterricht sind auch für die Förderlehrpersonen sinnvolle Arbeitszeiten sicherzustellen. Frühzeitige Absprachen und die Bereitschaft zu Kompromisslösungen sind nötig.

3.2.4 Religionsunterricht

Wird der evangelische und katholische Religionsunterricht versetzt in den Stundenplan aufgenommen, kann eine Lehrperson der ersten oder zweiten Klasse in der eigenen Klasse ein volles Pensem unterrichten. Diese Regelung gewährleistet auch, dass Kinder anderer Religionen oder mit Dispens vom Religionsunterricht dem Unterricht bei der Klassenlehrperson beiwohnen können.

Wird der Religionsunterricht beider Konfessionen parallel eingesetzt, könnte sich das Pensem der Klassenlehrperson um eine Lektion verringern. Schülerinnen und Schüler ohne Religion sind in dieser Zeit altersspezifisch zu beaufsichtigen. Bei wenigstens fünf Kindern, die den Religionsunterricht nicht besuchen, kann in der ersten und zweiten Klasse eine zusätzliche Unterrichtslektion geltend gemacht werden. Damit bietet sich zusätzlich die Möglichkeit, mit kleineren Gruppen arbeiten zu können.

Überlegungen zur Stundenplanung:

- Wo zeichnen sich grössere Veränderungen in der Einteilung des Religionsunterrichts ab?
- Frühzeitige Klärungen verhelfen zu partnerschaftlichen Lösungen: Wie weit sind die lokalen Religionslehrpersonen über die Neuerungen orientiert?
- Müssen frühzeitige Gespräche und Absprachen mit den Religionslehrpersonen geführt werden?

3.2.5 Musikalische Grundschule

Die Einbindung der Musikalischen Grundschule in die erste Klasse Primarstufe erfolgt ab Schuljahr 2008/09. Für das zweite Kindergartenjahr gilt eine Übergangsfrist bis zum Beginn des Schuljahres 2011/12. Der Schulrat bestimmt den Vollzug. Im Normalfall wird der Schulrat den Fachunterricht Musikalische Grundschule der regionalen Musikschule mit einem Leistungsauftrag übertragen. Soweit qualifizierte Volksschul-Lehrpersonen zur Verfügung stehen, kann die Schule den Fachunterricht selber durchführen.

4 Information

Von den Veränderungen sind verschiedene Personengruppen betroffen. Fachlehrpersonal (Religion, musikalische Grundschule, Handarbeit, ISF, Therapien, Musikschule), Hauswirtschaftspersonal und Eltern sowie allfälliges Hortpersonal sind frühzeitig zu informieren und allenfalls in die Entwicklung und Ausgestaltung der Umsetzung von Blockzeiten miteinzubeziehen.

Folgende Anregungen dienen als Planungshilfen:

Inhalt Information	Termin	Art der Information / Grundlagen	Links
--------------------	--------	----------------------------------	-------

Lehrpersonal: Schulhausteams inkl. Fachlehrpersonen, Heilpädagogik, Handarbeit

Vorgehensplanung (siehe Kapitel 6)	vorgängig zur Stundenpla- nung	Handreichung Unterrichtsgestal- tung Blockzeiten	www.schule.sg.ch → Lehrkräfte – Volksschule – Projekte – Aktuelles
Pensenplanung: Wer arbei- tet mit welchem Pensem?	Entscheid Februar 2008	Handreichung Teamteaching	www.schule.sg.ch (ab Februar 2008)
Teamteaching: Personal- auswahl und Zuteilung	Frühjahr 2008		

Weitere Fachlehrpersonen wie Religion, Musikschule, Therapien

Rahmenbedingungen, Stun- denplan und Pensen		Handreichung für Schulbehörde	www.schule.sg.ch
--	--	----------------------------------	--

Personal innere Dienste / Hauswarte

Znünikreis Mittagstisch Räumliche Veränderungen Aussenraum	frühzeitig	ProjektNews 3 und 4 Handreichung Mittagstisch	www.phsg.ch → PHR – Forschung – Entwick- lungsprojekte – Tagesstruktur – Downloads www.schule.sg.ch (ab Januar 2008)
--	------------	--	--

Eltern

Informationsbroschüre Ein- führung Blockzeiten / Mit- tagstisch	Mai 2008	Broschüre des AVS	www.schule.sg.ch
Mittagstisch: Evtl. Bedarfsabklärung Information Anmeldeverfahren	November 2007 Frühjahr 2008	Vorlage Bedarfsabklärung Handreichung Mittagstisch	www.primarschule-greifensee.ch → Aktuelles – News – Umfrage Bedarfsabklärung www.schule.sg.ch (ab Januar 2008)
Znünikreis	Juni 2008	Infobroschüre ge- sunde Ernährung	www.sg.ch → Gesundheit & Soziales - Gesund- heitsvorsorge - Schulgesundheits- dienste - Schulzahnpflege – Bestell- wesen – Znuni-Empfehlung http://www.stadt-zuerich.ch → Departemente – Schul- und Sportamt - Schulärztlicher Dienst - Aktuelles
Informationsveranstaltung	Mai 2008	Infobroschüre Ernährung	www.schule.sg.ch

5 Unterrichts- und Personalentwicklung

5.1 Unterrichtsgestaltung mit erweiterten Blockzeiten

Die Erweiterung von Blockzeiten führt zu vermehrtem Unterricht mit ganzen Klassen vormittags und einem Anstieg der Präsenzzeit, insbesondere bei den Kindern des Kindergartens und der Unterstufe. Damit kommt einem abwechslungsreich gestalteten Schulalltag vermehrte Bedeutung zu. Eine vielfältige, abwechslungsreiche und situationsbezogene Unterrichtsgestaltung ist eine wichtige Voraussetzung zur Gewährleistung einer angemessenen Binnendifferenzierung und um allfälligen Ermüdungsscheinungen der Kinder entgegenwirken zu können.

Zur Unterrichtsgestaltung mit erweiterten Blockzeiten werden Handreichungen für die Kindergartenlehrpersonen und die Primarlehrpersonen mit Modellen und Beispielen entwickelt und publiziert. Zusätzlich finden Informationsveranstaltungen statt. Im kantonalen Kursprogramm 2008 werden Weiterbildungsangebote publiziert.

5.2 Teamteaching

Zur Unterstützung der Lehrperson in der Binnendifferenzierung wird während zwei bis vier Lektionen pro Woche vormittags zusätzliches Lehrpersonal zum Unterrichten im Teamteaching eingesetzt. Die Lehrpersonen teilen sich Aufgaben- und Verantwortungsbereiche zu und leiten oder unterstützen den Unterricht in wechselnden Rollen. Sie unterrichten die Klasse gemeinsam, arbeiten mit Gruppen oder einzelnen Schülerinnen und Schülern. Der Unterricht wird gemeinsam geplant, umgesetzt und nachbereitet. Er findet in der Regel im Klassenzimmer oder bei genügend Raumkapazität allenfalls unter Bezug eines Zusatzraumes statt. Eine grundsätzliche Bereitschaft der Lehrpersonen zur Zusammenarbeit und eine gemeinsame Haltung bezüglich Erziehung und Unterricht erleichtert die Arbeit im Teamteaching.

Zum Unterricht im Teamteaching wird eine Handreichung erarbeitet. Zusätzlich wird im kantonalen Kursprogramm 2008 eine Weiterbildung für Teamteaching-Partnerschaften angeboten.

5.3 Klassenübergreifende Aktivitäten

Die Anwesenheit aller Schülerinnen und Schüler vormittags erleichtert die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten im Schulhaus oder das Bilden klassenübergreifender Fördergruppen. Zur organisatorischen Vereinfachung ist es sinnvoll, im Stundenplan Zeitgefässe dafür zu reservieren. Mögliche klassenübergreifende Aktivitäten können Morgeneinstimmungen, ein Schulhausrat, gemeinsame Projekte, Ateliers oder Begabungsförderung sein.



5.4 Klassenrunde mit Verpflegung

Eine ausreichende und gesunde Ernährung der Kinder ist eine wichtige Voraussetzung, um ein konstantes Leistungsvermögen bis zum Mittag erbringen zu können. Im Sinne der Gesundheitserziehung wird empfohlen, eine Klassenrunde mit Verpflegung ("Znünikreis") einzuführen und mit den Kindern gemeinsam den Znuni im Schulzimmer zu essen. Damit können Einfluss auf die Pausenverpflegung der Kinder genommen und den Eltern entsprechende Empfehlungen abgegeben werden. Der Vormittag erhält ein zusätzliches Rhythmisierungselement, welches die Gemeinschaftsbildung unterstützt und beispielsweise für organisatorische Absprachen genutzt werden kann.

5.5 Weiterbildung Lehrpersonen

Der Blockzeitenunterricht erfordert keine Anwendung neuer didaktischer Unterrichtsformen, sondern einen gut rhythmisierten Unterricht mit einem sinnvollen Wechsel von lebhaften und ruhigen Phasen. Die Evaluation des Projekts Tagesstruktur hat aufgezeigt, dass die Lehrpersonen – insbesondere in den Bereichen der Rhythmisierung, der Individualisierung sowie des methodischen Repertoires – herausgefordert werden. Deshalb ist es von Vorteil, die Weiterentwicklung der Methodenkompetenz und –anwendung in den nächsten Jahren als Weiterbildungsschwerpunkte zu akzentuieren.

6 Vorgehensempfehlungen

6.1 Empfehlungen zur Umsetzung auf der Führungsebene

Zum Vorgehen auf lokaler Ebene können keine konkreten Angaben gemacht werden, da die Verhältnisse von Ort zu Ort verschieden sind. Die Empfehlungen beschränken sich auf folgende Hinweise, die besonderer Beachtung bedürfen. Vorausschickend wird betont, dass die bevorstehenden Aufgaben hauptsächlich im Verantwortungsbereich der Schulleitungen liegen.

- **Pensen ermitteln und verteilen**
Pensenbedarf und Pensenverteilung sind als erstes und frühzeitig anzugehen. Dazu sind direkte Gespräche mit Betroffenen unerlässlich.
- **Kontakt mit Fachlehrpersonen aufnehmen**
Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit Verantwortlichen für Religionsunterricht, Musikschulen sowie weiteren Fachlehrpersonen trägt zu einer konstruktiven und befriedigenden Lösungsfindung bei.
- **Raumbelegung am Modell testen**
Raumbelegungen werden mit Vorteil am Modell getestet. Dabei können Engpässe und Schwierigkeiten ausgelotet werden. Zudem wird Zeit gewonnen, Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- **Zuteilung von Spezialektionen überdenken**
Das bis anhin praktizierte Verfahren bei der Zuteilung von Spezialstunden wie Sport oder Handarbeit ist zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.
- **Lehrpersonen rechtzeitig informieren**
Die Lehrpersonen werden rechtzeitig über Neuerungen informiert und in den Umsetzungsprozess mit eingebunden. Dazu dienen die Empfehlungen des folgenden Kapitels.

6.2 Empfehlungen zur Umsetzung auf der Teamebene

Eine frühzeitige Auseinandersetzung der Schulhausteams mit den Konsequenzen der Einrichtung der erweiterten Blockzeit und des Mittagstisches erhöht die Akzeptanz für die Neuerungen. Dieser Prozess hat noch vor der Stunden- und Raumplanung zu erfolgen, damit allfällige Konsequenzen für den Stundenplan mitberücksichtigt werden können.

Zeit	MO	MI	DO	FR
8.00 bis				
9.40	Znüni - Essen	Projekt-richtsformen	inkreis (LU) 10 min	
9.40 - 10.10	Pause	Morgen (AG)	Pause	Pause
10.10 bis	offene UF		geleitete Akt.	geleitete Aktivitäten
11.40				

A green sticky note is pinned to the top left of the MO column, reading "freie Lern- und Arbeitsstunde".

Fragestellungen für die Arbeit im Team:

Bereich Unterrichtsentwicklung

- Welche Elemente der methodisch-didaktischen Unterrichtsgestaltung sollen vermehrt angewendet werden? Kann sich das Team auf eine gemeinsame Umsetzungsrichtung einigen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich daraus
 - für die Stundenplanung,
 - für die Raumplanung,
 - für die Weiterbildung (SCHILF)?
- Durch die erweiterten Blockzeiten können vereinfacht klassenübergreifende Aktivitäten stattfinden. Es ist zu empfehlen, diese wenn möglich in der Stundenplanung zu berücksichtigen (siehe Kapitel 3.3).
 - Besteht innerhalb des Schulhausteams oder einer Stufengruppe das Interesse an klassenübergreifender Zusammenarbeit?
 - Welche Formen sollen weiterverfolgt werden?
 - Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für den Stundenplan?
- Soll die geplante Unterrichtsentwicklung im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses geplant und umgesetzt werden?

Raumnutzung und -gestaltung

- Lässt die bestehende Raumstruktur und –nutzung eine didaktische Methodenvielfalt zu?
 - Ist Zusatzraum für Gruppenarbeiten vorhanden?
 - Können die Räumlichkeiten multifunktional genutzt werden und lassen sie Mehrfachbelegungen zu?
 - Kann die Raumnutzung optimiert werden?
 - Bietet der Außenraum ausreichende und verschiedene Bewegungsmöglichkeiten?

Stundenplanung

- Welche Erwartungen an den neuen Stundenplan bestehen im Team? Welche Erwartungen können erfüllt werden, welche nicht?
- Förderunterricht: Wie lässt sich der Förderunterricht optimal in die Blockzeitenvormittage integrieren? Können Förderzonen bzw. förderfreie Zonen gebildet werden?
- Teamteaching: Wo lässt sich der Unterricht im Teamteaching sinnvoll in den Stundenplan integrieren?

Unterrichtsmaterial

Der vermehrte Ganzklassenunterricht erfordert eine flexible Anwendung verschiedener Unterrichtsformen. Es ist zu empfehlen, das bestehende Unterrichtsmaterial zu überprüfen und allenfalls zu ergänzen.

- Kann das bestehende Unterrichtsmaterial in einem zentralen Pool zusammengeführt werden?
- Erleichtert eine Inventarisierung des Materials die Übersicht und den Zugriff?
- Welche Ergänzungen sind notwendig?

Weiterbildung

Ziel der Weiterbildung ist es, die Lehrpersonen zu befähigen, die veränderten Unterrichtsstrukturen der Situation angemessen und kompetent angehen zu können. Innerhalb des Teams ist zu prüfen, ob sich durch die Einführung von Blockzeiten Weiterbildungsschwerpunkte für SCHILF-Veranstaltungen ergeben, beispielsweise in folgenden Bereichen:

- Binnendifferenzierung mit Ganzklassen – Umgang mit Heterogenität
- Teamteaching: Unterrichts- und Zusammenarbeitsformen
- Lernförderliche instruierende Unterrichtsgestaltung
- Lernförderliche Arbeit mit offenen Unterrichtsformen (ELF)
- Unterrichtsorganisation / Schulzimmersgestaltung / Lernumgebung
- Einrichtung eines Ressourcenzimmers
- Bewegtes Lernen - bewegter Unterricht – bewegte Schule
- Powerpausen (Unterbrechungen zur Aktivierung, Entspannung etc.)

7 Anhang

7.1 Berechnungsbeispiel, neue – bisherige Regelung

Primarschule mit den folgenden Klassenbeständen, Berechnung der Anzahl Lektionen (ohne Pensum Handarbeitslehrerin und Musikalische Grundschule):

- 1./2. Klasse mit 18 Kindern
- 3. Klasse mit 17 Kindern
- 4. Klasse mit 16 Kindern
- 5./6. Klasse mit 22 Kindern

<i>Neue Regelung</i>	<i>Bisherige Regelung</i>		
1./2. Klasse, gemäss Tabelle*	31	1./2. Klasse	28
3. Klasse, gemäss Tabelle*	31	Reduktion bei 17 Kindern	- 3
4. Klasse, gemäss Tabelle*	29	Zuschlag Mehrklasse	+ 1 26
5./6. Klasse, gemäss Tabelle*	34		
Lektionen Zwischentotal	124	3. Klasse	28
Durchschnittliche Klassengrösse Korrekturfaktor	18.2 97 %	Reduktion bei 18 Kindern	- 1 27
Lektionen total 97%*124	121	4. Klasse	28
		Reduktion bei 16 Kindern	- 1 27
		5./6. Klasse	29
		Zuschlag Mehrklasse	+ 3 32
Die Anzahl Lektionen ist je Schulgemeinde definiert.		Lektionen total	112
Die Schulleitung reduziert die Lektionen mit Klassenteilung in den unterdotierten Klassen um insgesamt 4 Lektionen, z.B. 1/2. Klasse -2, 3. Klasse -1 und 4. Klasse -1 Lektion.		Die Anzahl Lektionen ist je Klasse definiert.	
1./2. Klasse, neu	31 - 2 = 29		
3. Klasse, neu	31 - 1 = 30		
4. Klasse, neu	29 - 1 = 28		
5./6. Klasse, unverändert	34		
Mit der Umsetzung der Blockzeiten verbunden ist eine Erhöhung der gesamten Lektionszahl. In diesem fiktiven Beispiel stehen 9 zusätzliche Lektionen zur Verfügung.			
* Anzahl Lektionen Klassenlehrperson und zusätzliches Pensum			

Auszug aus den Weisungen zur Klassenbildung in der Volksschule vom 29. August 2007:

Art. 2. Die Klassenteilung dient der Förderung von Schülerinnen und Schülern und der Unterrichtsorganisation. Zur Klassenteilung gehören das Teamteaching (Unterricht von zwei Lehrkräften in einer Klasse) sowie der Unterricht in Halbklassen.

Die Summe der für die Klassenteilung anrechenbaren Lektionen bildet einen Pool. Der Schulrat teilt den Pool bedarfsgerecht den einzelnen Klassen zu. Er kann für die einzelne Klasse die für die Anrechnung massgebende Zahl über- oder unterschreiten.

7.2 Stundenplanbeispiele zur Illustration der Berechnung der Pensen

Stundenplanbeispiel	Pensen Lehrpersonen																																				
1. Klasse	Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 2 Lktionen Handarbeitslehrerin 2 Lktionen Musikalische Grundschule (MGS) 2 Lktionen																																				
<table border="1"> <tr> <td>Gest</td><td>Gest</td><td>Gestaltung</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>MGS</td><td>B</td><td>Rel L</td><td>AB</td><td>TT</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>A</td><td>MGS</td><td>AB</td><td>AB</td><td>TT</td><td>AB</td></tr> <tr> <td colspan="2">B A</td><td colspan="2">B A</td><td colspan="2">B A</td></tr> </table>	Gest	Gest	Gestaltung	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	AB	AB	AB	MGS	B	Rel L	AB	TT	AB	A	MGS	AB	AB	TT	AB	B A		B A		B A		Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 2 Lktionen Handarbeitslehrerin 2 Lktionen Musikalische Grundschule (MGS) 2 Lktionen						
Gest	Gest	Gestaltung	AB	AB	AB																																
Gest	Gest	AB	AB	AB	AB																																
MGS	B	Rel L	AB	TT	AB																																
A	MGS	AB	AB	TT	AB																																
B A		B A		B A																																	
2. Klasse	Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 2 Lktionen Handarbeitslehrerin 2 Lktionen																																				
<table border="1"> <tr> <td>Gest</td><td>Gest</td><td>Gestaltung</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>AB</td><td>Rel L</td><td>AB</td><td>TT</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>TT</td><td>AB</td></tr> <tr> <td colspan="2">B A</td><td colspan="2">B A</td><td colspan="2">B A</td></tr> </table>	Gest	Gest	Gestaltung	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	AB	AB	AB	AB	AB	Rel L	AB	TT	AB	AB	AB	AB	AB	TT	AB	B A		B A		B A		Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 2 Lktionen Handarbeitslehrerin 2 Lktionen						
Gest	Gest	Gestaltung	AB	AB	AB																																
Gest	Gest	AB	AB	AB	AB																																
AB	AB	Rel L	AB	TT	AB																																
AB	AB	AB	AB	TT	AB																																
B A		B A		B A																																	
3. Klasse	Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 3 Lktionen Handarbeitslehrerin 3 Lktionen																																				
<table border="1"> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>Englisch</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>TT</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>Gestaltung</td><td>AB</td><td>AB</td><td>TT</td><td>AB</td><td>Englisch</td></tr> <tr> <td colspan="2">Religion A</td><td colspan="2">B Religion</td><td colspan="2">B AB</td></tr> <tr> <td>Englisch</td><td>A</td><td>AB</td><td>B</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> </table>	AB	Gest	Gest	Englisch	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	TT	AB	Gestaltung	AB	AB	TT	AB	Englisch	Religion A		B Religion		B AB		Englisch	A	AB	B	AB	AB	Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 3 Lktionen Handarbeitslehrerin 3 Lktionen
AB	Gest	Gest	Englisch	AB	AB																																
AB	Gest	Gest	AB	AB	AB																																
AB	Gest	Gest	AB	TT	AB																																
Gestaltung	AB	AB	TT	AB	Englisch																																
Religion A		B Religion		B AB																																	
Englisch	A	AB	B	AB	AB																																
4. Klasse	Klassenlehrperson 29 Lktionen Handarbeitslehrerin 4 Lktionen																																				
<table border="1"> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>Englisch</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>Gest</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>AB</td><td>Gest</td><td>Englisch</td></tr> <tr> <td>Religion</td><td>A</td><td>AB</td><td>AB</td><td>B</td><td>Religion</td></tr> <tr> <td>Englisch</td><td>A</td><td>AB</td><td>AB</td><td>B</td><td>AB</td></tr> </table>	AB	Gest	Gest	Englisch	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	Gest	AB	AB	Gest	Gest	AB	Gest	Englisch	Religion	A	AB	AB	B	Religion	Englisch	A	AB	AB	B	AB	Klassenlehrperson 29 Lktionen Handarbeitslehrerin 4 Lktionen
AB	Gest	Gest	Englisch	AB	AB																																
AB	Gest	Gest	AB	AB	AB																																
AB	Gest	Gest	AB	Gest	AB																																
AB	Gest	Gest	AB	Gest	Englisch																																
Religion	A	AB	AB	B	Religion																																
Englisch	A	AB	AB	B	AB																																
5. und 6. Klasse	Klassenlehrperson 30 Lktionen Handarbeitslehrerin 4 Lktionen																																				
<table border="1"> <tr> <td>AB</td><td>AB</td><td>Englisch</td><td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>Gest</td><td>Gest</td></tr> <tr> <td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td>Englisch</td><td>AB</td><td>Religion</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> <tr> <td colspan="2">Religion Gest Gest</td><td colspan="2">A B</td><td colspan="2">AB AB</td></tr> <tr> <td>A B</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td><td>AB</td></tr> </table>	AB	AB	Englisch	AB	Gest	Gest	AB	AB	AB	AB	Gest	Gest	AB	AB	AB	AB	AB	AB	Englisch	AB	Religion	AB	AB	AB	Religion Gest Gest		A B		AB AB		A B	AB	AB	AB	AB	AB	Klassenlehrperson 30 Lktionen Handarbeitslehrerin 4 Lktionen
AB	AB	Englisch	AB	Gest	Gest																																
AB	AB	AB	AB	Gest	Gest																																
AB	AB	AB	AB	AB	AB																																
Englisch	AB	Religion	AB	AB	AB																																
Religion Gest Gest		A B		AB AB																																	
A B	AB	AB	AB	AB	AB																																
1./2. Klasse	Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 3 Lktionen Handarbeitslehrerin 2 Lktionen Musikalische Grundschule (MGS) 1 Lktion																																				
<table border="1"> <tr> <td>1/2</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>1/2 TT</td><td>1/2</td><td>1/2</td></tr> <tr> <td>1/2</td><td>Gest</td><td>Gest</td><td>1/2 TT</td><td>1/2 Rel</td><td>1 Rel</td></tr> <tr> <td>1/2</td><td>1/2</td><td>1/2</td><td>1/2 TT</td><td>1/2 Rel</td><td>1 MGS 2</td></tr> <tr> <td>1/2</td><td>1/2</td><td>Gestaltung</td><td>Rel</td><td>1/2</td><td>MGS 2</td></tr> <tr> <td colspan="2">1</td><td colspan="2">2</td><td colspan="2">1</td></tr> <tr> <td>1</td><td>2</td><td>2</td><td>1</td><td>1</td><td>2</td></tr> </table>	1/2	Gest	Gest	1/2 TT	1/2	1/2	1/2	Gest	Gest	1/2 TT	1/2 Rel	1 Rel	1/2	1/2	1/2	1/2 TT	1/2 Rel	1 MGS 2	1/2	1/2	Gestaltung	Rel	1/2	MGS 2	1		2		1		1	2	2	1	1	2	Klassenlehrperson 28 Lktionen 2. Lehrperson Teamteaching (TT) 3 Lktionen Handarbeitslehrerin 2 Lktionen Musikalische Grundschule (MGS) 1 Lktion
1/2	Gest	Gest	1/2 TT	1/2	1/2																																
1/2	Gest	Gest	1/2 TT	1/2 Rel	1 Rel																																
1/2	1/2	1/2	1/2 TT	1/2 Rel	1 MGS 2																																
1/2	1/2	Gestaltung	Rel	1/2	MGS 2																																
1		2		1																																	
1	2	2	1	1	2																																

Stundenplanbeispiel										Pensen Lehrpersonen	
3./4. Klasse											
										Klassenlehrperson	29 Lktionen
										2. Lehrperson Klassenteilung	4 Lktionen
										Handarbeitslehrerin	4 Lktionen
5./6. Klasse (Beispiel Fachlehrperson für Englisch)											
										Klassenlehrperson	28 Lktionen
										2. Lehrperson Englisch (E)	4 Lktionen
										Teamteaching (TT)	2 Lktionen
										Handarbeitslehrerin	4 Lktionen
1. – 3. Klasse											
										Klassenlehrperson	29 Lktionen
										2. Lehrperson Klassenteilung und Teamteaching	6 Lktionen
										Handarbeitslehrerin	3 Lktionen
										Musikalische Grundschule (MGS)	1 Lktion
4. – 6. Klasse (Beispiel Fachlehrperson für Französisch)											
										Klassenlehrperson	28 Lktionen
										2. Lehrperson Französisch (F)	5 Lktionen
										Teamteaching (TT)	2 Lktionen
										Handarbeitslehrerin	4 Lktionen
Kindergarten										Kindergartenlehrperson	
										Kindergartenlehrperson	24 Lktionen
										2. Kindergartenlehrperson Teamteaching (TT)	2 - 4 Lktionen
										Musikalische Grundschule (MGS)	1 Lktion

Weitere Stundenplanbeispiele:

www.schule.sg.ch (Lehrkräfte/Volksschule → Projekte → Umsetzung Blockzeiten)